

Der Hund des Adjutanten.

von Oskar Blaumann.

Sämtliche Kunzogen der Welt hätten sich ihre gelehrten Köpfe vergeblich darüber zerbrochen, welcher Hund der Bataillons-Adjutanten Probst zugewöhnen sei. Er hatte Merkmale vom Wolfshund, vom Leonberger, vom Neufundländer, von der Ulmer Dogge und löste eigentlich eine Kreuzung aller dieser Rassen zu sein, höchst Naturwissenschaftler bepauperten allerdings, "Pedro" sei eine Kreuzung von Rambouillet - Schaf und Schneumon.

Soviel steht fest, "Pedro" war ein Ausdruck von Höchstheit und seine Erziehung konnte man nur um seiner Farbe und Zeichnung willen verzeihen. "Pedro's" wohlsitzende Felle zeigte nämlich eine gleichmäßig lachsaubraune Farbe, während die Ohren, und was diese allein tief-schwarz, steif an dem Kopf in die Höhe standen. Wenn nun anderseits sowohl Civil als Militär den guten Garnisonstadt L. darin übereinkam, daß "Pedro" ein Schenkel in des Wortes schärfster Bedeutung sei, so war der Beifahrer des edlen Thieres, Lieutenant Probst, doch gänzlich anderer Meinung. Er war bereit, wenn nothwendig, mit allen disponenten Mannschaften des Bataillons dafür jederzeit einzutreten, daß "Pedro" der schönste, klugste und gelehrtste Hund des Erdalls sei. "Pedro" hat allerdings durchaus nichts dagegen, die felsenfeste Ansicht seines Herrn zu unterstreichen, er ist ohne Unterdrück des Alters und Geschlechtes Alles, was ihm in den Weg kommt, beginnend Diebstahl bei Schlägern und Bäckern und brachte es allmälig dazu, den Kindern der Stadt L. ein Schaden, den Erwachsenen ein Greuel an sein.

"Pedro's" lezte Schandthat war indest folgen schwerer, als je eine der vorhergehenden, es wurden wenigstens eine Menge unschuldiger Menschen durch den Geniefeind des Musterhundes in Mitleidenschaft gezogen. Die Garnison L. beschwerte den einzigen comfortablen Hotel nur noch eine einzige Bierkugel, in der es sich behaglich leben ließ, ein Local, in dem die beste "Gesellschaft" vertrieb und der "Stoff" ein höchst anerwünschter war. Bei "Hahn" trank Morgens und Abends Alles seinen Shoppen, was sich zu den Honorarionen von L. zählte, auch die Offiziere des Bataillons und ebenso die große Einjährig-Freimülligen. Friede und Harmonie herrschten zwischen Civil und Militär, prächtige Stunden verlebte man hier nach dienstlichem Tag, und all die Herrlichkeit zollte durch "Pedro" mir einem Schlag zu Grabe getragen werden. Der "Hahn" hatte für eine Gruppe von Specialstudien und Specialstammgästen ein kleines Souper arrangirt, von dem bei dem Mangel anderweitigen interessanter Unterhaltungsflosse hämmerlich auch unbedeutenden Stammgäste sich tagelang sich unterhalten hatten. Leider sollte diese so wohlige Gesellschaft nicht ohne Weiteres gefeiert werden. "Pedro", dessen Herr in demselben Hause wohnte, in welchem sich die Hahn'sche Sekretariatur befand, und zu den eifrigsten Besuchern derselben gehörte, "Pedro" war in die Füße geraten und, unbeachtigt, wie die piece de resistance des Soupers, ein prächtiger Hase war, wurde sie die Peine des freiliegenden Hunds.

kleine Ursachen, große Wirkungen. Die Folgen des Diebstahls "Pedro's" waren außerordentlich weitgehende. Die erste Folge war die, daß das mit so großer Spannung erwartete Souper nicht stattfinden konnte, die Folge davon war eine furchtbare Wuth des "alten Hahn", die Folge davon eine große Standschene, die er dem im Local stehenden Lieutenant Probst machte, eine Scene, bei welcher der getäfelte Herbergerdauer über die Grenzen des Erstaunens hinaus ging. Die Folge dieser Scene war, daß Lieutenant Probst und seine Cameraden das Local verließen und die Einjährig-Freimülligen es für das Beste hielten, zu folgen. Die lezte Folge war die, daß das Offiziercorps auf des uns ungünstigsten Beitrags des Wirthes das Local in den großen Raum hat und den Einjährig-Freimülligen freundlich aber sehr deutlich und energisch der Wunsch kundgegeben wurde, sich den Conscriptenabschluß des Offiziercorps anzusehnen, d. h. das Hahn'sche Local nicht mehr zu besuchen.

Eine Menge freudlicher Freuden und harmloser Vergnügungen war durch diefeszenzen zerstört; besonders den Einjährig-Freimülligen, die ja bei den vier verschiedenen Compagnien des Bataillons vertheilt waren und den Tag über kaum zusammenkamen, fehlte es jetzt an einem Ort zu feiern, kammeradhaftlicher Vereinigung. Die Bürgerschaft nahm wiederum — was ihm in einer kleinen Stadt nicht Alles aus Prinzip — den Besitz des Offiziercorps krumm und verlebte gerade jetzt bei Hahn und nicht in dem einzigen Hotel zum Stern, wo die militärischen Honoratioren sich jetzt allabendlich allein langweilten.

Keiner jedoch war von traurigen Folgen der letzten Schandthat "Pedro's" so schwer betroffen worden, als der Einjährig-Freimüllige Klein, ein sonderbares Menschenkind, unter dessen Uniformrock ein naives Kinderscherz folgig, und der mit wachsenderer Stärke Fähigkeit und Schen, mit gesellschaftlicher Unbeschaffenheit und männlicher Entschlossenheit den absoluten Mangel irgend welcher Begeisterung für das Soldatenleben verband.

Man wird es selbstverständlich finden, daß Klein, schon in Folge jener Charaktereigenschaften, liebte, schüttelte, liebte, ungern liebte und zu seinem Fress die Tüte über jenes ungeliebte Gastwirtshaus, über dessen Local soeben die Acht und Überacht verhängt worden war. Wie ein Donnerstag traf Klein die Nachricht, daß es ihm unmöglich mache, fortan dem Gegenstande seiner heimlichen Liebe zu nahen. Ja, heimlich war die Liebe, oder aber, wie schon das Sprichwort sagt, heiter als Feuer und Kohle; nie hätte Klein es gewußt, irgendjemanden seine Gefühle zu offenbaren, am allerwenigsten dem Gegenstande derselben. Seit der Mond und ein täglich an Umfang zunehmende Gedächtnissammlung, ei-

genes Fabricat Kleins, waren seine Vertrauten.

Leise zieht aber befanntlich, um ein bauliges Wort zu gebrauchen, stärker, als eine Locomotive, und an mächtigsten ist die Schmiede der heimlichen Liebe, von der keiner nichts weiß. Was halb es Klein, daß er sein Schen in Verse giebt, heimlich Nachts sein Kopftisch mit Dränen bereute, im Compagniedienst so unausweichlich war, daß fast täglich ein humpmännisches Gewitter über seinem gesetzten, schmerzgezogenen Haupt herabzog? das Alles hilft doch das schmerzliche Schen in seiner Brust nicht, sie zu sehen, die Holde, die Viehliche, den Engel seines Daseins.

Liebe, aber, macht nicht nur Selbstmörder, sondern auch Helden, sie verweilt, sagt aber auch herzliche Entzücke. "Koprovolski" sagt Klein eines Mittags zu seinem politischen Pugzraden (einen Burschen hat der Einjährig-Freimüllige nicht). "Koprovolski, Sie können mir einen großen Gefallen thun. Bringen Sie mir, wenn es dunkel wird, Ihren fünften Rock und Ihre fünfte Weste mit! Ja, seien Sie so freundlich!"

"Ja wollt' Herr Einjähriger!" sagte Koprovolski, obgleich es ihm gänzlich unbekannt war, was sein Einjähriger mit dem fünften Rock anfangen wolle. Der fünfte Rock ist das Ideal eines wässrigen Campagnediefs und der Schrecken jedes Corporalschaftsführers; der fünfte Rock ist ein Conglomerat von Lutschern, die eigentlich nur noch aus Purpur-Gutmüdigkeit zusammenhängen. Der fünfte Rock ist die schlechteste Uniform des Soldaten, die er zur Arbeit, zum Turnen und zum Dienst innerhalb des verhügten Cafenrenhofes trägt; auf die Straße darf er sie gewöhnlich mit dem grau-grün-blau schillernden Rock, an dem das ehemalige Rotk ein roth schimmerndes Grau bildet, sich nicht wagen.

Kleins Feldzugsplan war folgender: Es konnte sich in das Haus des alten Hahn nicht wagen ob des Verbotes und weil der Adjutant eine Treppe hoch wohnte, dem einen Einjährig-Freimülligen aufzufallen wäre; wenn Klein sich aber die schlechteste Garnitur seines Pupers anzog und dir im November früh der fünfte Rock für die schlechteste Uniform des Soldaten, die er zur Arbeit, zum Turnen und zum Dienst innerhalb des verhügten Cafenrenhofes trägt; auf die Straße darf er sie gewöhnlich mit dem grau-grün-blau schillernden Rock, an dem das ehemalige Rotk ein roth schimmerndes Grau bildet, sich nicht wagen.

Kleins Feldzugsplan war folgender: Es konnte sich in das Haus des alten Hahn nicht wagen ob des Verbotes und weil der Adjutant eine Treppe hoch wohnte, dem einen Einjährig-Freimülligen aufzufallen wäre; wenn Klein sich aber die schlechteste Garnitur seines Pupers anzog und dir im November früh der fünfte Rock für die schlechteste Uniform des Soldaten, die er zur Arbeit, zum Turnen und zum Dienst innerhalb des verhügten Cafenrenhofes trägt; auf die Straße darf er sie gewöhnlich mit dem grau-grün-blau schillernden Rock, an dem das ehemalige Rotk ein roth schimmerndes Grau bildet, sich nicht wagen.

Kleins Feldzugsplan war folgender: Es konnte sich in das Haus des alten Hahn nicht wagen ob des Verbotes und weil der Adjutant eine Treppe hoch wohnte, dem einen Einjährig-Freimülligen aufzufallen wäre; wenn Klein sich aber die schlechteste Garnitur seines Pupers anzog und dir im November früh der fünfte Rock für die schlechteste Uniform des Soldaten, die er zur Arbeit, zum Turnen und zum Dienst innerhalb des verhügten Cafenrenhofes trägt; auf die Straße darf er sie gewöhnlich mit dem grau-grün-blau schillernden Rock, an dem das ehemalige Rotk ein roth schimmerndes Grau bildet, sich nicht wagen.

"Sie Heupferd, Sie!" hörte Klein den Bataillonsadjutanten, Lieutenant Probst wütend schreien, "Sie Heupferd, Sie! Haben Sie keine Augen? Sie Ekel!"

Schreden und Furcht vor Entdeckung hielten Kleins Junge gleichzeitig geblieben, verzuweilt drückte er sich an die Wand des Hausturms und erwartete jeden Augenblick eine Katastrophen, herbeigeführt durch den Lieutenant Probst, der vor ihm auf einem Beine stand, das Schienbein des erhobenen Beines fortwährend mit der Hand reibend. Aber auch diese Angst ging zu Ende, denn Lieutenant Probst sagte plötzlich ziemlich liebenswürdig:

"Haben Sie Zeit, Sie ungeschickter Kerl?"

"Zu Befehl, ja!" prelte Klein mühsam.

"Dann können Sie meinen "Pedro" eine Stunde lang spazieren führen!"

Halbblödel folgte Klein dem Adjutanten nach seiner Wohnung, nahm hier im dritten Stock den an der Leine reitenden und gerenden Hund in Empfang, und ehe er noch recht zu Beiführung gekommen war, befand sich er bereits auf der Straße als Hundsführer.

In Kleins Kopf freuzten sich eine solche Menge Gedanken, daß es ihm fast unmöglich schien, einen davon festzuhalten; aber soviel Beiführung blieb ihm doch noch, sich zu sagen, daß ihm Spott, Unannehmlichkeiten aller Art und vor weis, welche Umständen bevorstanden, wenn einer seines Vorgesetzten oder Cameraden entdeckt, theils weil er Bahn sei, eigentlich sehr nahe standen.

Es schreden und Furcht vor Entdeckung hielten Kleins Junge gleichzeitig geblieben, verzuweilt drückte er sich an die Wand des Hausturms und erwartete jeden Augenblick eine Katastrophen, herbeigeführt durch den Lieutenant Probst, der vor ihm auf einem Beine stand, das Schienbein des erhobenen Beines fortwährend mit der Hand reibend. Aber auch diese Angst ging zu Ende, denn Lieutenant Probst sagte plötzlich ziemlich liebenswürdig:

"Haben Sie Zeit, Sie ungeschickter Kerl?"

"Zu Befehl, ja!" prelte Klein mühsam.

"Dann können Sie meinen "Pedro" eine Stunde lang spazieren führen!"

Halbblödel folgte Klein dem Adjutanten nach seiner Wohnung, nahm hier im dritten Stock den an der Leine reitenden und gerenden Hund in Empfang, und ehe er noch recht zu Beiführung gekommen war, befand sich er bereits auf der Straße als Hundsführer.

In Kleins Kopf freuzten sich eine solche Menge Gedanken, daß es ihm fast unmöglich schien, einen davon festzuhalten; aber soviel Beiführung blieb ihm doch noch, sich zu sagen, daß ihm Spott, Unannehmlichkeiten aller Art und vor weis, welche Umständen bevorstanden, wenn einer seines Vorgesetzten oder Cameraden entdeckt, theils weil er Bahn sei, eigentlich sehr nahe standen.

Es schreden und Furcht vor Entdeckung hielten Kleins Junge gleichzeitig geblieben, verzuweilt drückte er sich an die Wand des Hausturms und erwartete jeden Augenblick eine Katastrophen, herbeigeführt durch den Lieutenant Probst, der vor ihm auf einem Beine stand, das Schienbein des erhobenen Beines fortwährend mit der Hand reibend. Aber auch diese Angst ging zu Ende, denn Lieutenant Probst sagte plötzlich ziemlich liebenswürdig:

"Haben Sie Zeit, Sie ungeschickter Kerl?"

"Zu Befehl, ja!" prelte Klein mühsam.

"Dann können Sie meinen "Pedro" eine Stunde lang spazieren führen!"

Halbblödel folgte Klein dem Adjutanten nach seiner Wohnung, nahm hier im dritten Stock den an der Leine reitenden und gerenden Hund in Empfang, und ehe er noch recht zu Beiführung gekommen war, befand sich er bereits auf der Straße als Hundsführer.

In Kleins Kopf freuzten sich eine solche Menge Gedanken, daß es ihm fast unmöglich schien, einen davon festzuhalten; aber soviel Beiführung blieb ihm doch noch, sich zu sagen, daß ihm Spott, Unannehmlichkeiten aller Art und vor weis, welche Umständen bevorstanden, wenn einer seines Vorgesetzten oder Cameraden entdeckt, theils weil er Bahn sei, eigentlich sehr nahe standen.

Es schreden und Furcht vor Entdeckung hielten Kleins Junge gleichzeitig geblieben, verzuweilt drückte er sich an die Wand des Hausturms und erwartete jeden Augenblick eine Katastrophen, herbeigeführt durch den Lieutenant Probst, der vor ihm auf einem Beine stand, das Schienbein des erhobenen Beines fortwährend mit der Hand reibend. Aber auch diese Angst ging zu Ende, denn Lieutenant Probst sagte plötzlich ziemlich liebenswürdig:

"Haben Sie Zeit, Sie ungeschickter Kerl?"

"Zu Befehl, ja!" prelte Klein mühsam.

"Dann können Sie meinen "Pedro" eine Stunde lang spazieren führen!"

Halbblödel folgte Klein dem Adjutanten nach seiner Wohnung, nahm hier im dritten Stock den an der Leine reitenden und gerenden Hund in Empfang, und ehe er noch recht zu Beiführung gekommen war, befand sich er bereits auf der Straße als Hundsführer.

In Kleins Kopf freuzten sich eine solche Menge Gedanken, daß es ihm fast unmöglich schien, einen davon festzuhalten; aber soviel Beiführung blieb ihm doch noch, sich zu sagen, daß ihm Spott, Unannehmlichkeiten aller Art und vor weis, welche Umständen bevorstanden, wenn einer seines Vorgesetzten oder Cameraden entdeckt, theils weil er Bahn sei, eigentlich sehr nahe standen.

Es schreden und Furcht vor Entdeckung hielten Kleins Junge gleichzeitig geblieben, verzuweilt drückte er sich an die Wand des Hausturms und erwartete jeden Augenblick eine Katastrophen, herbeigeführt durch den Lieutenant Probst, der vor ihm auf einem Beine stand, das Schienbein des erhobenen Beines fortwährend mit der Hand reibend. Aber auch diese Angst ging zu Ende, denn Lieutenant Probst sagte plötzlich ziemlich liebenswürdig:

"Haben Sie Zeit, Sie ungeschickter Kerl?"

"Zu Befehl, ja!" prelte Klein mühsam.

"Dann können Sie meinen "Pedro" eine Stunde lang spazieren führen!"

Halbblödel folgte Klein dem Adjutanten nach seiner Wohnung, nahm hier im dritten Stock den an der Leine reitenden und gerenden Hund in Empfang, und ehe er noch recht zu Beiführung gekommen war, befand sich er bereits auf der Straße als Hundsführer.

In Kleins Kopf freuzten sich eine solche Menge Gedanken, daß es ihm fast unmöglich schien, einen davon festzuhalten; aber soviel Beiführung blieb ihm doch noch, sich zu sagen, daß ihm Spott, Unannehmlichkeiten aller Art und vor weis, welche Umständen bevorstanden, wenn einer seines Vorgesetzten oder Cameraden entdeckt, theils weil er Bahn sei, eigentlich sehr nahe standen.

Es schreden und Furcht vor Entdeckung hielten Kleins Junge gleichzeitig geblieben, verzuweilt drückte er sich an die Wand des Hausturms und erwartete jeden Augenblick eine Katastrophen, herbeigeführt durch den Lieutenant Probst, der vor ihm auf einem Beine stand, das Schienbein des erhobenen Beines fortwährend mit der Hand reibend. Aber auch diese Angst ging zu Ende, denn Lieutenant Probst sagte plötzlich ziemlich liebenswürdig:

"Haben Sie Zeit, Sie ungeschickter Kerl?"

"Zu Befehl, ja!" prelte Klein mühsam.

"Dann können Sie meinen "Pedro" eine Stunde lang spazieren führen!"

Halbblödel folgte Klein dem Adjutanten nach seiner Wohnung, nahm hier im dritten Stock den an der Leine reitenden und gerenden Hund in Empfang, und ehe er noch recht zu Beiführung gekommen war, befand sich er bereits auf der Straße als Hundsführer.

In Kleins Kopf freuzten sich eine solche Menge Gedanken, daß es ihm fast unmöglich schien, einen davon festzuhalten; aber soviel Beiführung blieb ihm doch noch, sich zu sagen, daß ihm Spott, Unannehmlichkeiten aller Art und vor weis, welche Umständen bevorstanden, wenn einer seines Vorgesetzten oder Cameraden entdeckt, theils weil er Bahn sei, eigentlich sehr nahe standen.

Es schreden und Furcht vor Entdeckung hielten Kleins Junge gleichzeitig geblieben, verzuweilt drückte er sich an die Wand des Hausturms und erwartete jeden Augenblick eine Katastrophen, herbeigeführt durch den Lieutenant Probst, der vor ihm auf einem Beine stand, das Schienbein des erhobenen Beines fortwährend mit der Hand reibend. Aber auch diese Angst ging zu Ende, denn Lieutenant Probst sagte plötzlich ziemlich liebenswürdig:

"Haben Sie Zeit, Sie ungeschickter Kerl?"

"Zu Befehl, ja!" prelte Klein mühsam.

"Dann können Sie meinen "Pedro" eine Stunde lang spazieren führen!"

Halbblödel folgte Klein dem Adjutanten nach seiner Wohnung, nahm hier im dritten Stock den an der Leine reitenden und gerenden Hund in Empfang, und ehe er noch recht zu Beiführung gekommen war, befand sich er bereits auf der Straße als Hundsführer.

In Kleins Kopf freuzten sich eine solche Menge Gedanken, daß es ihm fast unmöglich schien, einen davon festzuhalten; aber soviel Beiführung blieb ihm doch noch, sich zu sagen, daß ihm Spott, Unannehmlichkeiten aller Art und vor weis, welche Umständen bevorstanden, wenn einer seines Vorgesetzten oder Cameraden entdeckt, theils weil er Bahn sei, eigentlich sehr nahe standen.

Es schreden und Furcht vor Entdeckung hielten Kleins Junge gleichzeitig geblieben, verzuweilt drückte er sich an die Wand des Hausturms und erwartete jeden Augenblick eine Katastrophen, herbeigeführt durch den Lieutenant Probst, der vor ihm auf einem Beine stand, das Schienbein des erhobenen Beines fortwährend mit der Hand reibend. Aber auch diese Angst ging zu Ende, denn Lieutenant Probst sagte plötzlich ziemlich liebenswürdig:

"Haben Sie Zeit, Sie ungeschickter Kerl?"

"Zu Befehl, ja!" prelte Klein mühsam.

"Dann können Sie meinen "Pedro" eine Stunde lang spazieren führen!"

Halbblödel folgte Klein dem Adjutanten nach seiner Wohnung, nahm hier im dritten Stock den an der Leine reitenden und gerenden Hund in Empfang, und ehe er noch recht zu Beiführung gekommen war, befand sich er bereits auf der Straße als Hundsführer.

In Kleins Kopf freuzten sich eine solche Menge Gedanken, daß es ihm fast unmöglich schien, einen davon festzuhalten; aber soviel Beiführung blieb ihm doch noch, sich zu sagen, daß ihm Spott, Unannehmlichkeiten aller Art und vor weis, welche Umständen bevorstanden, wenn einer seines Vorgesetzten oder Cameraden entdeckt, theils weil er Bahn sei, eigentlich sehr nahe standen.

Es schreden und Furcht vor Entdeckung hielten Kleins Junge gleichzeitig geblieben, verzuweilt drückte er sich an die Wand des Hausturms und erwartete